



Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft,

nachdem sich die Corona-Situation entspannt hat und die amtlichen Regelungen für Präsenz-Treffen deutlich gelockert wurden, laden wir Sie wieder sehr herzlich zu Veranstaltungen ein. So freuen wir uns darauf, in den kommenden Sommerwochen möglichst viele von Ihnen begrüßen zu können.

Beachten Sie bitte die entsprechenden Veranstaltungshinweise.

## Editorial

Die für dieses Jahr geplante „Meile der Religionen“ ist abgesagt! Diese Nachricht erreicht mich vor einigen Tagen. Es waren wohl so wenige Gastgeber angemeldet, dass es höchstens für ein „Meilchen“ gereicht hätte. Das hätte womöglich ein peinliches Bild für den Stand des interreligiösen Dialogs abgegeben und wohl in keinerlei Weise den hohen Organisationsaufwand gerechtfertigt. Ich war darüber traurig, denn ich war jedes Mal gerne dabei und habe die Begegnungen dort – und natürlich auch die leckeren Speisen – immer sehr genossen. Auch Mitglieder unserer Gesellschaft haben an den Tischen bewirtet!

Woran lag's? Darüber lässt sich nur spekulieren: Weil der Termin mitten in der Woche lag – der traditionelle Termin vor Christi Himmelfahrt war durch den Deutschen Katholikentag blockiert. Oder hinterließ die abflauende Pandemie ihre Spuren? Die Unsicherheit über dann geltende Regeln und noch bestehende Berührungängste? Vielleicht haben sich auch früher mittragende Gruppen zwischenzeitlich nicht mehr getroffen oder aufgelöst.

Oder gibt es etwa in unseren Gemeinden und Gruppen kein großes Interesse mehr an interreligiösen Kontakten? Das wäre fatal, brauchen wir diese doch mehr denn je. Demonstrationen für oder gegen eine bestimmte Politik oder bestimmte Gruppen, wie sie zunehmend auch in Mannheim die öffentliche Wahrnehmung zu prägen scheinen, mögen nötig sein, sind aber für einen echten Dialog nicht unbedingt hilfreich. Das ungezwungene Zusammensein und die entspannten Gespräche, wie sie viele Gastgeber und Gäste bei der „Meile“ geführt haben, sind auch durch das, sicherlich wichtige, geplante interkulturelle Friedensgebet nicht zu ersetzen.

Ich mache mir Sorgen um die Zukunft einer Gesellschaft, in der sich immer mehr Menschen ausgegrenzt oder angefeindet fühlen und immer weniger füreinander interessieren und voneinander lernen wollen. Wenn das subjektive Schwarzmalerei sein sollte, lasse ich mich gerne eines Besseren belehren – durch



vorzeigbare Beispiele echten Dialogs. Damit kann man nie früh genug anfangen und darf ihn auch nicht dem intellektuellen Diskurs auf Podien und vor Kameras überlassen.

So macht es mir Mut, dass wir in der Mannheimer Marie-Curie-Realschule wieder eine hochengagierte Schulgemeinschaft gefunden haben, die sich auf diesen holprigen Weg der Verständigung und Versöhnung einlässt. Sie hat jetzt schon in beeindruckender Weise vorgearbeitet und wird im Juli bestens motiviert einen Abrahampokal unserer Gesellschaft übernehmen.

An dieser Stelle möchte ich auch ein dickes Dankeschön an das Geschwister-Scholl-Gymnasium sagen: Unter Federführung von Barbara Wöppel können die Schülerinnen und Schüler ihren coronagebeutelten „Abrahamweg“ und die dabei erreichten Ziele durchaus mit Stolz vorzeigen.

Also: Wenn der geplante interreligiöse Dialog auf der Meile ausfallen muss, so möge uns das erst recht nach kreativen Wegen suchen lassen, wie wir innerhalb und außerhalb unserer Gesellschaft in einen wert- und würdenschätzenden Dialog kommen können. Angebote dazu sind vielfältige interreligiöse Veranstaltungen, zu denen wir auch in diesem Rundbrief aufrufen, in der Hoffnung auf rege Beteiligung unserer Mitglieder.



Inspirieren können uns dabei die bevorstehenden Feste, zu denen ich als Theologe natürlich auch ein paar Worte verlieren muss:

Das christliche Pfingstfest ist kein Fest der Zerstreuung, auch wenn die versammelten Jüngerinnen und Jünger nach einer Geisterfahrung in alle Welt aufbrechen, um von ihr zu erzählen. Es ist ein Zeichen, dass alle Menschen aus dem gleichen Geist leben wollen und können und darin zueinander finden: Die im zweiten Testament mehrfach erwähnten sogenannten „Geistesgaben“ finden sich ja schon in der Torah bei Jes 11,2: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. All diese Gaben können wir in der Gegenwart in der Metropolregion Rhein-Neckar sehr gut gebrauchen!



Und das jüdische Fest Schawuot meint: G“tt schenkt dem Volk Israel die Torah, um ihm Orientierung und Sinn in den Unbildern der Zeit zu geben, gestern und heute! Diesem Fest, das keine biblische Ursprungsgeschichte kennt, wurde die Lesung des Buches „Ruth“ zugeordnet. Ruth ist in doppelter Hinsicht als Heilsfigur gehandicapt: Sie ist Frau und Ausländerin aus Moabit, das heißt auch noch religionsfremd. Und dennoch erhält sie einen exponierten Platz in der Heilsgeschichte Israels, die dann auch zur christlichen wird: Sie wird Urgroßmutter von König David!



Wenn das kein wunderbares Zeichen ist: Der Geist G“ttes führt Menschen aus vielen Religionen und Kulturen zusammen und geistbeseelt können wir dann auseinander gehen, hinein in eine geistbedürftige Welt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein „geist“reiches Pfingstfest und ein freudiges Schawuot.

Ihr

**Bernhard Boudgoust**

Katholischer Vorsitzender

### **Wahlen für Präsidium und Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates**

Im Rahmen der Vorstandswahlen 2022 des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) wurden Anfang Mai in das DKR-Präsidium wiedergewählt als Jüdischer Präsident Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, als Katholische Präsidentin Dr. Margaretha Hackermeier und als Evangelischer Präsident Pfarrer i.R. Friedhelm Pieper.

Auch der Schatzmeister Pfarrer Heinz Daume sowie die Vertreterin des Forums Junger Erwachsener, Nina Pape, wurden im Amt bestätigt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Bettina Kratz-Ritter, Gerda Koch, Pater Elias Füllenbach, Pastor Rien van der Vegt und Prof. Abi Pitum wurden als Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Neues Mitglied im Vorstand ist Pfarrer Dr. Dr. Peter Noss. Er tritt damit die Nachfolge von Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens an, der auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidierte. Pfarrer Dr. Dr. Peter Noss ist seit 2022 Referent für interreligiösen Dialog mit dem Schwerpunkt Judentum und Naher Osten am Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau/Evangelische Kirchen in Kurhessen/Waldeck. Er ist Mitglied der GCJZ Wetterau. Weitere Informationen zur Person finden sich hier: [www.zentrumoekumene.de/de/contact/peter-noss/](http://www.zentrumoekumene.de/de/contact/peter-noss/)

Bad Nauheim, 10. Mai 2022

[Präsidium und Vorstand des DKR]



### **Buber-Rosenzweig-Medaille 2023**

Leuchtturm für gelebtes Judentum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft  
Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum wird am 5. März 2023  
in Erfurt mit der Buber-Rosenzweig-Medaille geehrt

Im Vorfeld des Gedenkens an die Novemberpogrome wurde 1988 die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum vom Ministerrat der DDR gegründet. Ziel war es unter anderem, die im Zweiten Weltkrieg stark beschädigte Neue Synagoge in Teilen wiederaufzubauen und Dokumente und Fotos der wechselvollen Geschichte jüdischen Lebens in Berlin in einem Archiv zu sammeln.

Unter Leitung des Gründungsdirektors Dr. Hermann Simon wurde dieser einzigartige Ort mit innovativen Ausstellungen, Seminaren, Publikationen und vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen zu einem Ort des Dialogs mit bundesweiter Ausstrahlung. Darüber hinaus bietet das Centrum Judaicum bis heute Besucher:innen aus Deutschland und aller Welt einen Ort der Erinnerung und Begegnung.

Die gegenwärtige Direktorin Dr. Anja Siegemund definiert die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum als Museum, mittendrin im jüdischen Leben und in einer Gleichzeitigkeit von Alt und Neu, als Brücke zwischen Historie und Heute, zwischen jüdischen und nichtjüdischen Stadtcommunities und als Anlaufstelle für alle mit Neugier auf das jüdische Berlin. Mit seinem Bildungsprogramm vermittelt es jüdische Kulturen und Identitäten und greift immer wieder gesellschaftliche Debatten auf, die mit universellen Fragen verknüpft werden.

Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum versteht so das Jüdische als bedeutenden Teil der Stadtgeschichte und Gegenwart Berlins und wirkt, verbunden mit dem weithin strahlenden Prachtbau der Neuen Synagoge, weit über die Stadt hinaus auf eine friedliche und plurale Gesellschaft hin.

Für dieses seit mehr als drei Jahrzehnten aktive und einzigartige Engagement zeichnet der Deutsche Koordinierungsrat die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum am 5. März 2023 in Erfurt mit der Buber-Rosenzweig-Medaille aus.

Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum steht mit ihrer Arbeit exemplarisch für das Jahresthema, das sich der DKR für das Jahr 2023 gegeben hat:

**„Öffnet Tore der Gerechtigkeit – Freiheit Macht Verantwortung“.**

Öffnet Tore der Gerechtigkeit – hinter dieser Aufforderung steht die biblische Vorstellung, dass die Welt Gottes ein Ort ist, der für alle offensteht. Das Bild des Tores wird damit zum Gegenentwurf für alle Mauern, die Menschen gegeneinander aufrichten. Der Dreiklang „Freiheit-Macht-Verantwortung“ umschreibt darüber hinaus das spannungsvolle Verhältnis dieser Begriffe im Blick auf die Gestaltung politischer Systeme. Das Jahresthema fordert auf, diese zentralen Begriffe in ihrer Komplexität auszuleuchten und im Hinblick auf gemeinsames Handeln gegen Antisemitismus und Rassismus zu deuten.

Dabei sehen wir aktuelle wie historische Anknüpfungspunkte: Seit Februar kämpft ein Land im Osten Europas für seine Freiheit und Demokratie – gegen einen totalitären Aggressor, der mit unfassbarer Gewalt versucht, sich einen seiner Nachbarn einzuverleiben. Weltweit scheinen liberale Demokratien durch das Erstarken rechtsextremer totalitärer Bewegungen und deren Desinformationskampagnen gefährdet wie nie. Während der Pandemie wurde der Freiheitsbegriff in Stellung gebracht gegenüber den von manchen als „diktatorisch“ empfundenen Hygienemaßnahmen und dabei die Notwendigkeit von Fürsorge und



Verantwortung für andere bestritten. Der Ruf nach Freiheit begleitete die friedliche Revolution in der DDR inmitten eines Systems, das für sich in Anspruch nahm, eine ideale und gerechte Gesellschaft zu schaffen, und stattdessen eine Diktatur errichtete.

Wir laden alle Interessierten im kommenden Jahr zur Diskussion und zum Engagement für eine freie, demokratische und gerechte Gesellschaft ein!

Bad Nauheim, im April 2022

[Präsidium und Vorstand des DKR]

## **Termine und Hinweise**

Bitte beachten! Aufgrund der ungewissen Entwicklung der Corona-Pandemie – vor allem im Spätjahr – stehen alle Termine unter dem Vorbehalt der jeweils geltenden Schutzbestimmungen. Änderungen und Aktualisierungen werden so bald als möglich bekanntgegeben.

**Montag, 13. Juni 2022, 15 Uhr**

***Ausstellungsbesuch „Jüdisches Leben in der Region“***

Herzliche Einladung zu einer Führung durch die Ausstellung „Jüdisches Leben in der Region“ in der Kulturkirche Epiphantias, Andreas-Hofer-Straße 39, Mannheim-Feudenheim am Montag, 13. Juni 2022, 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Kulturkirche Epiphantias ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: Straßenbahnlinie 7 oder Buslinie 50 jeweils bis Haltestelle Ziethenstraße (von dort ist es nur noch ein kurzer Fußweg).

**Sonntag, 10. Juli 2022, 15 Uhr**

***Mittsommerkaffee***

Anstelle des traditionellen Neujahrskaffees, der wegen der Pandemie in diesem Jahr ausfallen musste, laden wir unsere Mitglieder und Freunde auf Sonntag, 10. Juli 2022, 15 Uhr sehr herzlich zu einem Mittsommertreffen im Samuel-Adler-Saal des Jüdischen Gemeindezentrums ein. In guter Tradition gibt es Kaffee und Kuchen, Musik, Informationen und jede Menge Gespräche.

Bitte beachten Sie den Anmeldebogen am Ende des Rundbriefs.

Ohne Anmeldung ist keine Teilnahme möglich!

**Mittwoch, 29. Juni 2022, 18 Uhr**

***Interreligiöses Friedensgebet***

Das Forum der Religionen Mannheim lädt für Mittwoch, 29. Juni 2022, 18 Uhr zu einem interreligiösen Friedensgebet auf dem Marktplatz G 1 ein. Die ursprünglich für diesen Termin geplante „Meile der Religionen“ muss wegen zu geringer Teilnahmemeldungen aus den Gemeinden verschoben werden.



**Sonntag, 24. Juli 2022, 11 Uhr**

***Fair play – jeder Mensch zählt***

***Übergabe des Mannheimer Abrahampokals an die Marie-Curie-Realschule***

Nachdem pandemiebedingt im März die Regionale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit nicht stattfinden konnte, freuen wir uns, dass der Mannheimer Pokal jetzt vom Geschwister-Scholl-Gymnasium an die Marie-Curie-Realschule weitergegeben werden kann. Die Übergabe findet am

Sonntag, 24. Juli 2022 um 11 Uhr im

Hof der Marie-Curie-Schule, Diesterwegstraße 1–7, Mannheim-Neckarstadt

statt. Die Marie-Curie-Schule war 2012 schon einmal Abrahamschule und legt in ihrem Schulprofil sehr viel Wert auf gegenseitige Achtung und Förderung des Zusammenlebens. Das Geschwister-Scholl-Gymnasium verdient höchste Anerkennung für seine Aktivitäten als Abrahamschule seit 2020.

Kommen Sie am 24. Juli in die Marie-Curie-Schule und danken Sie den Schülerinnen und Schülern für ihr Engagement.

**Sonntag, 4. September 2022, 14.30 Uhr**

***Europäischer Tag der Jüdischen Kultur • Stadtführung durch das jüdische Mannheim***

Anlässlich des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur laden wir für Sonntag, 4. September unter dem Titel „Gut Schabbes, Herr Nachbar“ zu einer Stadtführung mit Heidi Feickert durch das jüdische Mannheim ein. Treffpunkt ist um

14:30 Uhr vor der Synagoge, Rabbiner-Grünwald-Platz.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung unter [christlich-juedische@web.de](mailto:christlich-juedische@web.de) ist unbedingt erforderlich.

**Montag, 7. November 2022, 19 Uhr**

***Mitgliederversammlung – Termin bitte vormerken***

Die satzungsmäßige Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2021 haben wir für den 7. November 2022, 19 Uhr geplant. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon vor, weitere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**13. bis 16. November 2022**

***Einladung zu einer Berlin-Reise mit Besuch des Deutschen Bundestages***

Auf Einladung des Mannheimer Bundestagsabgeordneten Konrad Stockmeier haben wir mit einer Gruppe unserer Gesellschaft die Möglichkeit, an einer Berlin-Reise teilzunehmen. Neben dem Besuch des Deutschen Bundestages und einer Gesprächsrunde mit dem Abgeordneten stehen eine Stadtrundfahrt und Besichtigungen im ‚politischen Berlin‘ auf dem Programm.

Die Reise findet vom 13. bis 16. November 2022 statt. Die Kosten für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Programm werden vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (aus unseren Steuergeldern) getragen.

Interessenten sind gebeten, sich spätestens bis zum 10. Juli 2022 bei Manfred Froese ([froese-mannheim@t-online.de](mailto:froese-mannheim@t-online.de)) unter Angabe folgender Daten zu melden: Vorname, Nachname, Geburtsdatum, Geburtsort und Anschrift. Die Zahl der Teilnahmeplätze ist begrenzt! Die Unterbringung erfolgt in Zweibettzimmern.



**Samstag, 22. Oktober 2022, 19.30 Uhr**

*Deportationsgedenken am Kubus*

**Mittwoch, 9. November 2022, 19 Uhr**

*Gedenkgottesdienst zur Reichspogromnacht*

Der Gottesdienst findet statt in der Konkordienkirche, R 3

**Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit**

**Montag, 11. Juli 2022, 15 Uhr Sommerfest**

Wiese an der Konkordienkirche, R 3

## **Weitere Termine**

**Montag, 20. Juni 2022, 19–21 Uhr**

*Fremde Perlen sehen*

Was mich an anderen Religionen inspiriert  
und was Andersgläubige an meiner Religion inspirierend finden

Ein Gespräch mit Talat Kamran, Amnon Seelig und Ulf Günnewig  
im Ökumenischen Bildungszentrum sanctclara, B 5, 19

**Noch bis 23. Juni 2022**

*Ausstellung im Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen*

*Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden*

*Danach vom 4. Juli 2022 bis 26. August 2022 im Rathaus Frankenthal*

Gezeigt werden Fotos, Texte und andere Dokumente von der Deportation südwestdeutscher Juden im Jahr 1940 bis hin zu den Bedingungen während der Gefangenschaft im südfranzösischen Lager Gurs.

Ernst-Bloch-Zentrum, Walzmühlstraße 63, 67061 Ludwigshafen; Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch von 14 bis 17 Uhr und Donnerstag von 14 bis 20 Uhr; der Eintritt ist frei. Informationen zum Begleitprogramm unter: [www.bloch.de](http://www.bloch.de)

**29. Mai bis 31. Oktober 2022**

*Jüdisch-Muslimische Kulturtag 2022*

Das Mannheimer Institut für Integration und interreligiöse Arbeit e. V. lädt in der Zeit vom 29. Mai bis zum 31. Oktober 2022 zu Jüdisch-Muslimischen Kulturtagen ein:

**Dienstag, 21. Juni 2022, 19 Uhr:** Mannheimer Abendakademie „Zusammenleben in Mannheim: ein islamisch-jüdischer Dialog“ mit Prof. Dr. H. Deborah Kämper und Talat Kamran M.A.

[Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung]



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit  
Rhein-Neckar e. V.  
c/o Marita Hoffmann  
Von-Kieffer-Straße 1

67065 Ludwigshafen

per Telefax: (0 32 12) 135 99 87 • per E-Mail: christlich-juedische@web.de

## Anmeldung

**Mittsommerkaffee am 10. Juli 2022, 15.00 Uhr**

Am Mittsommerkaffee in den Räumen der Jüdischen Gemeinde nehme/n

ich allein .....

wir, mit insgesamt ..... Personen teil.

Vorname Nachname .....

Straße Hausnummer .....

Postleitzahl Ort .....

....., den .....

.....  
(Unterschrift)

**Bitte bis spätestens Freitag, 1. Juli 2022 verbindlich anmelden.**